

### Ein wenig andere Tischgebete

*Dietrich Mendt schreibt in seinem Heftchen Eine kleine Pause für Gott' (EVA Berlin 1982): "Wir lachen gern zu Hause. Ihr auch? Darf man lachen, wenn man zu Gott betet und sich für das Essen bedankt? Wir denken, man darf lachen, vor allem, wenn man immer so reichlich zu essen hat wie wir! Wenn wir lachen wollen, beten wir manchmal so:*

*Herr, du läßt uns unsern Hunger stillen nicht durch Tropfen oder auch durch Pillen, sondern mal durch Reis durch Hasenbraten, durch Kartoffeln, Spargel und Tomaten Herr, hab Dank, dass man nicht nur was aß, sondern auch am Essen hatte Spaß!*

**Oder so:**

*Wenn das Essen man ganz frisch hat und auch Freunde mit am Tisch hat gut sich's isst und gut sich's spricht.*

*Dank sag ich aus diesem Grunde, aber nicht mit vollem Munde, Herr, denn das gehört sich nicht.*

**Oder so:**

*Gutes besser zu bereiten hilfst du, Herr, durch Kleinigkeiten.  
Wie zum Beispiel schmeckte übel die Tomate ohne Zwiebel?!  
Und was wäre allenfalls eine Suppe ohne Salz!  
Deine Güte macht uns froh! Mit ihr ist es ebenso.'*

*Dieser Idee folgend, habe ich (insbesondere für die vielen Singwochen, welche ich jährlich halte) versucht, diese schönen Gebete zu ergänzen. Dabei gehe ich von der Überzeugung aus, dass Frömmigkeit und Humor einander nicht etwa ausschließen, sondern dass Gott sehr gern lächelt. Eine herzliche Einladung also an alle, die diese Ansicht teilen, zu fröhlichem Gebrauch der folgenden Gebete. Anschließend wünsche ich natürlich: "Guten Appetit!"*

*Lothar Kirchbaum*

(gemeinsam:)

*Täglich hab ich auf dem Tisch all die guten Speisen,  
lieber Herr, drum freu ich mich, will dich dankbar preisen.  
Schau ich dann noch in die Runde, will das Herze springen,  
dass es uns gemeinsam munde, dies vor allen Dingen  
unser Spaß ist. Und wir seh'n wie übertoll deiner Güte Maß ist! Amen!*

(vom Werkzeug:)

*Tasse, Teller, Messer, Gabel, alle halten mal den Schnabel.  
Messer, Gabel, Tasse, Teller, denn so geht es doch viel schneller.  
Messer, Gabel, Teller, Tasse, danke, Gott, es riecht schon klasse!  
Tasse, Teller, Gabel, Messer, mit Gebet schmeckt es noch besser! Amen!*

(so oder so:)

*Der Vegetarier, sehr schlank, sagt dir, o Gott, von Herzen Dank.  
Ein anderer, etwas mehr Gewicht, vergisst erst recht das Danken nicht.  
Ob kugelrund, ob spindeldürr, von deiner Güte leben wir;  
Ob spindeldürr, ob kugelrund, gleichviel: es preist dich unser Mund! Amen!*

(wohltemperiert:)

*Der Pudding ist kalt, noch kälter das Eis, Kartoffeln jedoch und Gemüse sind heiß.  
Herzwarm ist mein Dank, Herr, Du nährst Jung und Alt;  
Kurz bleibt dies Gebet; das Gemüse wird kalt. Amen!*

(der Nase nach:)

Mit Freunden zu Tisch. Das Essen ist frisch.  
O Gott, unvergleichlich, Du gibst uns so reichlich!  
Schon liegt in der Luft ein lieblicher Duft und schmeichelt den Sinnen.  
Wir sagen dir Dank für Speise und Trank! Nun lasst uns beginnen. Amen!

(geduldig:)

Die eine trinkt Kaffee, der andere Tee und beiden lacht schon das kalte Buffett  
Und doch haben beide noch etwas Geduld und danken zuerst für des Schöpfers  
Huld.

So sag ich mit ihnen und ohne Geschwafel: Es segne der Herr uns und unsere  
Tafel. Amen!

(mit gütigem Nachschlag:)

Manch einem reicht die Portion in einem Fingerhütchen schon.  
Ein anderer nimmt ein wenig mehr. Oft muss sogar ein Nachschlag her.  
So oder so: Dank sei Dir, Gott, in jedem Falle!  
Von Deiner Güte leben wir und diese wird gewiss nie alle. Amen!

(dialektisch:)

In Sachsen heeßt's "Bemme" und "Stulle" in Preußen  
und hier wie da schmeckts und gibt Stärke.  
So lasst des Allmächtigen Güte uns preisen; mit Freude genießen der Werke.  
Ob Semmel, ob Schrippe, ob Brötchen:  
Dank, Herr! Du versorgst mit dem Nöt'gen! Amen!

(noch etwas Gemüse?:)

Dem Gaumen zum Kitzel schenkt Gott uns das Schnitzel,  
der Zunge zum Wunder den Tee von Holunder,  
als Labsal den Nasen gebratenen Hasen  
und für die Gesundheit: Möhren!  
Wir danken und preisen den Braten, den heißen,  
wir jubeln: „Juchhee“ und trinken den Tee  
und wollen Gott dankbar verehren. Amen!

(à la carte:)

Dieser mag Milchreis mit Zucker und Zimt,  
jener viel lieber Salat zu sich nimmt .  
Ihr schmecken Nudeln, und Eintopf mag er,  
ich liebe Braten, du Fisch aus dem Meer.  
Welch' Fülle der Gaben dürfen wir haben um uns zu laben.  
Dem Schöpfer sei Dank und Lob seinem Namen: Amen!

(nicht unter falschem Namen:)

Selbst wenn er falsch ist, schmeckt der Hase und ist zur Labe uns  
erkoren.  
Und sind die Eier auch „verloren“, ihr Senf-Aroma lockt die Nase  
Drum danken alle, die zu Tische kamen und loben Gott und sprechen:  
Amen!

(mit Heinz Ehrhardt feeling:)

FrISChe Rohkost und Gemüse, ach, wie lobe ich mir diese  
Speise, auch die Gurke und Tomate! Doch ich ess' nicht auf's Gerate-  
wohl und ohne Dank so los. Nein, ich juble: Gott, wie groß-  
artig Du all dies gemacht, sehe ich mit größter Acht-  
ung. Danke! Lob sei Deinem Namen, und wer mag, der spreche: Amen!

(stehend beginnen!:)

Soviel wir sonst auch jagen und hetzen, nun halten wir inne, nun wollen wir uns setzen.

An Tischen, beladen mit leckerer Last vergessen wir Mühsal und Sorge und Hast.  
Ein Augenblick Stille, die Gedanken gewendet zu unserem Schöpfer, der all dies gesendet.

Er stärket den Leib Kindern, Herren und Damen.  
Wen dieses nun freut, der dankt mit mir: Amen!

(nicht nur an Geburtstagen:)

Nicht nur, dass wir das Licht der Welt vor Zeiten neugierig erblickt,  
nicht nur, dass Gott getreu seither uns täglich neu die Sonne schickt,  
nicht nur, dass gnädig Nacht für Nacht er unsern Schlaf und Traum bewacht,  
nein, auch für des Leibes Hülle schenkt er uns immerfort die Fülle  
schmackhafter und gesunder Gaben, die Nase, Augen, Zunge laben.  
Sie aufzuzählen sprengt den Rahmen. Für alle danken wir, Herr: Amen!

(Akne?:)

Ob schwarz, ob weiß, ob Pumpernickel, ob Sesam, Mohn, ob andre Pickel,  
ob Brötchen, Brotlaib oder Fladen, wie kärglich wär' das Mahl geraten,  
wenn wir dich missen müssten: Brot! Dass wir dich haben: Dank sei Gott!  
So stillt er unsres Leibes Not, der Seele ist er selber Brot. Amen!

(sinnlich:)

Wenn zart ein frischer Duft vom Braten die Nase lockend schon umweht,  
dann scheint das Essen wohlgeraten, dann steige auf unser Gebet.  
Wie herrlich labt unser Gemüte der große Gott, der freundlich wacht  
und der in seiner milden Güte nebst Braten auch die Nas' gemacht.  
Drum danken wir bar jeder Phrase wie für den Braten, so für die Nase. Amen!

(erst reim ich dich, dann fress ich dich:)

Wie köstlich, Herr, wie wunderbar schmeckt die geschmorte Paprika.  
Und hat sie auch noch Fleisch darinnen, so muss ich sie noch heißer minnen.  
Gefüllte Paprika mit Fleisch!, Herr, wer ist dir an Güte gleich?!  
Drum danken, die zur Speisung kamen, verehren deinen hohen Namen  
Und sprechen darauf kräftig: Amen!

(einmal im Jahr:)

Das erste Frühstück im Advent; wie heimelig die Kerze brennt.  
Gott will ein Kind nun wieder werden, uns zu erlösen hier auf Erden.  
Wir preisen dankbar seine Güte und bitten, dass er uns behüte.  
Das Warten woll'n wir nicht vergessen, doch lasst zuvor uns noch was essen;  
Amen!

(introvertiert?:)

Sogar ein ausgemachter Stoffel schätzt den Salat von der Kartoffel  
Und reicht man dazu heiße Würstchen und stillt ein kühler Trunk das Dürstchen,  
tönt selbst aus eher stillem Munde voll Dankbarkeit die frohe Kunde  
von Gottes väterlichem Sorgen, das uns gilt jeden neuen Morgen  
So preisen wir des Höchsten Namen und sprechen miteinander: Amen!

(culina et orbi:)

So mancher liebt die leichte Kost, bereitet so, wie in Fern-Ost;  
Wem anders schmecken doch am besten saftige Steaks aus Richtung Westen;  
Und wieder einer schätzt aus Norden besonders Fisch, frisch aus den Fjorden;  
Hinwiederum zum Favoriten wird leicht auch Küche aus dem Süden.  
So ökumenisch wir auch essen, lasst uns das Danken nicht vergessen!  
Lob sei dir, Herr der ganzen Welt, der uns auch dieses Mahl bestellt.  
Aus welchem Lande wir auch kamen; man spricht in jeder Sprache: Amen!

(Gesundheit:)

Herr, in deinem weisen Rat schufst du uns auch den Spinat;  
Frisch und grün, mit Ei, dem gelben, uns zu laben an demselben,  
der, gesund und voller Eisen, deine Güte uns erweisen,  
und den Körper stärken soll. Drum sind wir des Dankes voll  
und lobpreisen deinen Namen: Amen!

(public relations:)

Lieber, guter, treuer Gott es braucht keinen Werbespot,  
deine Güte anzusagen, die uns doch an allen Tagen  
und in immer neuer Frische reich und lecker deckt die Tische.  
Unser Dank zu allen Zeiten soll jedoch sich weit ausbreiten;  
So heißt unser Werbespot: Danke, guter treuer Gott! Amen.

(kunstvoll auf „a“:)

Ach es wär doch wirklich schade, schmeckte die Roulade fade;  
Schon am End wär die Ballade. Aber das ist es gerade,  
deshalb würzt man die Roulade, dass sie schmackhafter gerate.  
Dank sei Gott für diese Gnade!  
Preist mit mir den hohen Namen; sprecht mit mir gemeinsam: Amen!

(von fern:)

Auf dass sie uns besonders munden hat Gott die Klöpfe uns erfunden,  
die Königsberger, dicken, runden,  
die schmackhaft man serviert mit Kapern; drum will ich auch nicht länger labern.  
Nur rasch von Herzen dafür danken, dass man sie über alle Schranken  
zu uns aus Russland über Polen auf unsre Tische konnte holen.  
Wir danken, dass sie zu uns kamen und preisen Gott und sprechen: Amen!

(wer's mag:)

Es hat so mancher manchmal Trödel mit manchem steinern harten Knödel.  
Doch unsre hier sind weich und lecker, grad so, wie frisch vom Zuckerbäcker.  
Dazu gibt's süße blaue Beern, drum danken wir von Herzen gern  
Und loben fröhlich Gott, den Herrn.  
Wir alle, Kinder, Herrn und Damen, wir sprechen froh gemeinsam: Amen!

(ei, ei, ei:)

Betrachtend seinen Eierbecher erhebt das Wort der fromme Sprecher;  
Aus reinem Herzen Gott zu loben, den wunderreichen Schöpfer droben,  
der nicht allein dem Federvieh, sondern auch ihm das Sein verlieh  
und täglich neu ihm Nahrung schenkt, woran der Beter dankbar denkt.  
So rühmt mit ihm den hohen Namen und preiset Gott und sprecht: Amen.

(zum Schluss:)

Der Abschied naht, die Tränen stürzen! Was soll die nächste Zeit uns würzen,  
wenn nicht der Musik holde Klänge, die uns verbunden fest und enge?!

So lasst uns dies Mahl noch genießen, eh' die gesalzenen Tränen fließen.  
Wir nehmen's aus der Hand des Herrn und essen's daher wahrlich gern,  
und keinesfalls ohne dem Namen Gottes herzlich zu danken: Amen.

(des Musikanten Lohn:)

Wenn nach der Probe schweren Stunden erschöpft wir uns hier eingefunden  
und an gedeckter Tafel rasten, die wir der heiligen Künste Lasten  
ergeben und getreu getragen, so ist es Zeit, „danke“ zu sagen,  
dem, der anheut und allen Tagen  
den matten Leib und das Gemüte stets neu erquickt durch seine Güte:  
Dank sei dir, Gott, Lob deinem Namen! Drauf sprechen alle kräftig: Amen.

(erneut:)

War's nicht erst neulich, als die braven Sängerelein hier zusammentrafen?  
Schon wieder ist die Zeit veronnen. Nun sei ein neues Ma(h)l begonnen,  
auch dieses mal mit einem Mahl eröffnet, hier im Speisesaal.  
Doch ehe wir nun froh beginnen lasst uns erst einmal kurz besinnen,  
damit nicht etwa unbesonnen und ohne Dankgebet begonnen,  
wozu wir eilig hierher kamen. Lob sei dir, Herr, und Dank auch; Amen!

(allmorgendlich:)

An diesem wie an jedem Morgen erleben wir dein treues Sorgen,  
du lieber Herr. Gedeckte Tische erwarten uns. In aller Frische  
in der Luft liegt Kaffeeduft.  
Lob, Preis und Dank sei deinem Namen! Drauf sprechen wir gemeinsam: Amen.

(augenblicklich:)

So lecker dieses Essen freilich, so sehr der Hunger schon mag grollen,  
so dankbar, lieber Gott, verweil ich, um dir zunächst groß Lob zu zollen.  
Drum liebe Kinder, Herrn und Damen, stimmt ein in's Danken und spricht: Amen!

(ohne Ausnahme:)

Jederzeit und allemal, steh ich hier im Speisesaal  
Nehme ich mir alle Zeit. Sind die Speisen auch bereit,  
wartet auf Verzehr das Mahl,  
so will ich doch allezeit und gewisslich jedes Mal  
in diesem und in jedem Saal  
für die Mahlzeit Gott recht preisen, vor dem Verzehr der Speisen.  
So, in feierlichem Rahmen, danken alle jederzeit  
Für die Mahlzeit, die bereit, allemal gemeinsam: Amen!

(kurz gesagt:)

Ohne Müh in der Früh zum Menü schreiten sie.  
Dank sei Gott für das Brot; keine Not, Wangen rot.  
Auch für Trank, Gott, sei Dank mit Gesang voller Klang.  
Herrn und Damen, kein Erlahmen: Gottes Namen preiset! Amen.

(polyglott:)

An guten Tagen peu á peu serviert man uns ein cordon bleu  
Und über solche leckeren Sachen will uns das Herz im Leibe lachen.  
So lasst uns neue Kräfte tanken, zuvor dem Herrn noch innig danken  
Und preisen seinen hohen Namen: Amen!

(a la Italia)

Dampft die Nudel auf dem Teller werden unsre Mienen heller.  
Reicht man nun auch noch den Käse zu Spaghetti Bolognese  
Steigt das Stimmungsbarometer. Ahnungsvoll jauchzet ein jeder  
In der Runde – aber nicht mit vollem Munde.  
Dank sei Gott, dem lieben Vater; voller milder Güte tat er  
Uns bis hierher stets beschenken; huldvoll unser nun gedenken.  
Lob und Preis sei seinem Namen: Amen!

(alias:)

Wie lacht vom Teller uns so nette die frisch gebrutzelte Boulette.  
Kannst sie auch Frikadelle nennen, wie wir es aus dem Norden kennen.  
Ist sie besonders gut gelungen, sei sie als Hackbraten besungen.  
Ob so, ob so, gleich welchen Titel sie führt; das knusprige Gebrittel,  
es schmeckt uns unter jedem Namen. Wir danken Gott und sprechen: Amen!

(zu spät!:) )

Wenn du erst ruhest in deinem Sargel, von unten dir besiehst den Spargel,  
dann wird man dich, wie ihn, begießen. Kannst seiner nimmermehr genießen.  
Drum sei nicht dumm, wenn du jetzt isst. Bedenke, niemand kennt die Frist.  
So heißt es, kräftig zuzulangen bei des Gemüses edlen Stangen.  
Doch eh sie munden, diese Schlanken, lasst uns dem Herrgott dafür danken.  
Den Spargel und andre Geschöpfe er wachsen ließ für unsre Töpfe.  
Wie lecker sie den Gaumen laben! Drauf lasst uns kräftig: „Amen“ sagen.

(verwirrte Vocvale:)

Was wir auch auf die Tische tragen, stets kannst du nach der Frische fragen.  
Wir würden nie den Fisch verpfuschen; auf diesem Tisch nie was vertuschen.  
Stehn nach dem Frosche dir die Sinne, in aller Frische aus der Sonne –  
(konnt unsern Taschen nicht entwischen, liegt frisch gewaschen auf den Tischen)  
So leck die Lippen, wische froh den Mund dir. Solche Frische!  
Wo sonst ist noch der Tisch so voll?! Wo sonst schmeckt Frosch und Fisch so toll?!  
Wir danken Gott an diesem Tisch für toten Frosch und frischen Fisch!

(Thema mit Variationen:)

Und wie der kleine Vogel singt, so danken wir dem Herrn  
das kleine Stinktief stinkt....der kleine Glühwurm blinkt.....der kleine Falter winkt  
der kleine Vielfraß schlingt....der kleine Ohrwurm klingt .....der kleine Floh  
rumspringt  
das kleine Mücklein trinkt....das Huhn beim Gackern klingt.....das Ringeltäubchen  
ringt  
der Krebs nur rückwärts hinkt.....der Storch das Baby bringt.....der Fink im  
Sinkflug sinkt  
der Igel's Häschen linkt.....das Kuckucksei gezinkt.....ihr Dinos von uns gingt  
das Schnecklein vorwärts dringt.....das Lamm nur Schafsmilch trinkt...  
der Bückling rücklings schwingt.....sich die Frau Elster schminkt